

C5 Die Europäische Union – einen Themenbereich spiralcurricular denken

Julian Wollmann

Nebenamtlicher Studienleiter

Wirtschaft/Politik

Schulartteam Gymnasium

1. Organisatorisches
2. Voraussetzungen & Ziele von EU-Bildung
3. Planung von Unterricht zur EU
4. Herausforderungen & Alternative Ansätze
5. Thesen & Fazit

Der, die, das
Wer, wie, was
Wieso, weshalb, warum?
Wer nicht fragt, bleibt dumm



Aktuelles:

Sichern und systematisieren statt dokumentieren

Sicherungsphasen werden oft nur dafür genutzt, Stichpunkte und „Argumente“ in einer Tabelle zu dokumentieren. Eine Sicherungsphase sollte darüber hinausgehen und zentrale Erkenntnisse herausarbeiten bzw. systematisieren.

Aufgabe 1:

- a) Beschreiben Sie, was Sie mit der Europäischen Union verbinden.
- b) Nennen Sie Ziele, welche mit dem Unterricht zur Europäischen Union verfolgt werden sollten.



Assoziationen mit EU	Ziele von Unterricht zur EU

Assoziationen von Jugendlichen zur Europäischen Union

1.	Freizügigkeit (reisen, studieren, arbeiten)
2.	kultureller Vielfalt
3.	Frieden
4.	Demokratie
5.	Bürokratie

(Quelle: Schneekloth & Albert 2019)

Ziele von EU-Lernen:

„Heranwachsende [da]zu befähigen, als mündige Bürgerinnen und Bürger am [europäischen] Politikprozess teilnehmen zu können“

(Rappenglück 2021, S. 402)



Fähigkeiten mündiger europäischer Bürger/innen

- Einsicht in die Notwendigkeit **gemeinsamen Handelns** in Europa zur Lösung **gemeinsamer Herausforderungen**
- Bereitschaft für die erforderliche Mobilität im zusammenwachsenden Europa
- Bewusstsein für die Bedeutung des eigenen **Engagements** für ein demokratisches Europa
- Förderung einer **europäischen Bürgerrolle** in der EU

(vgl. KMK 2020, 5 ff.)

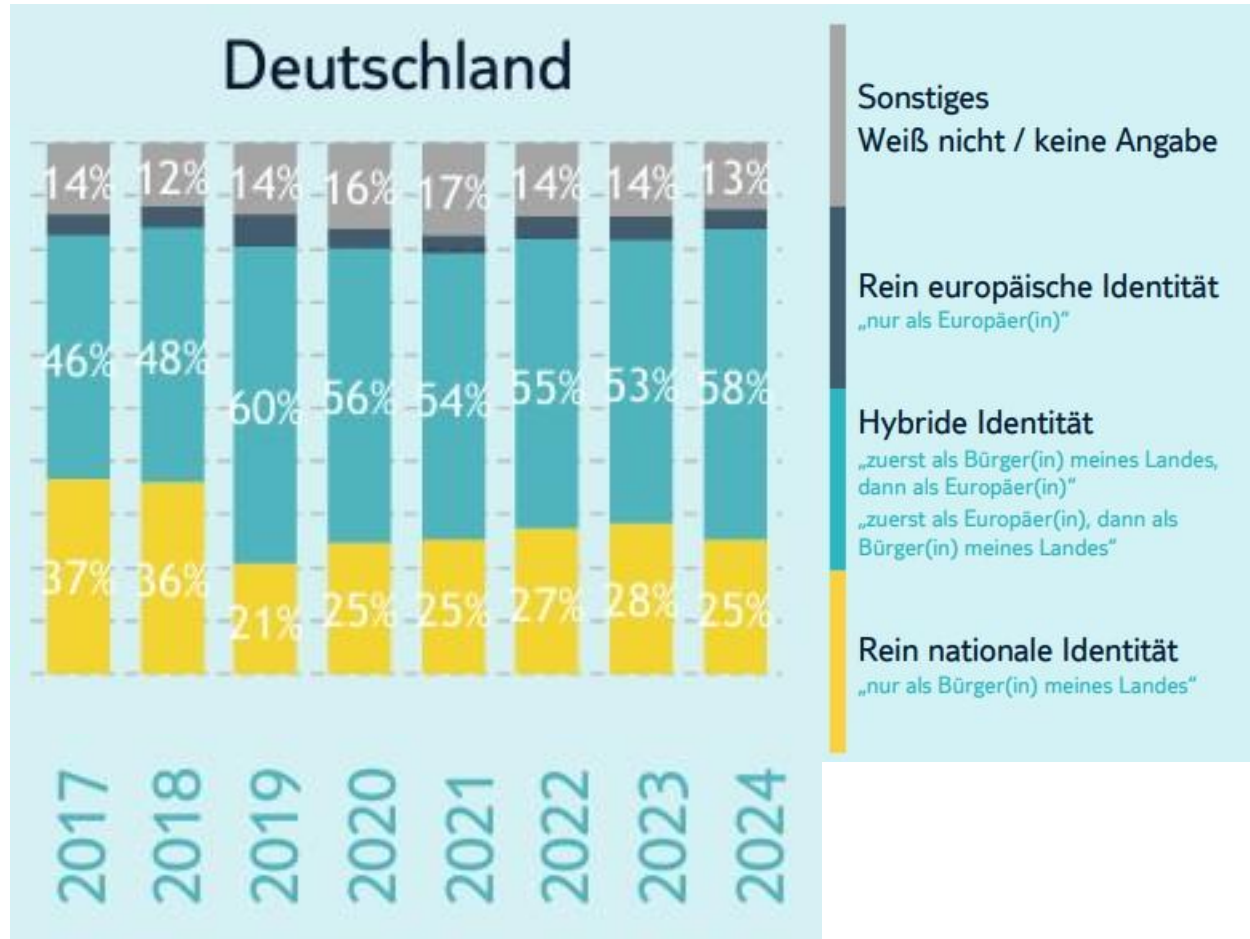


Kenntnisse für die mündige Bürger/innenrolle

- **Kritisches Wissen**, das einerseits den Sinn und die Logik europäischer Institutionen, Ordnungsmodelle und Denkweisen sowie des europäischen Integrationsprozesses erschließt
- generelles **Orientierungswissen** über die EU und Möglichkeiten der Teilhabe.
- **Verarbeitung** der europäischen **Komplexität**, die sich in einer größeren kulturellen, religiösen und ethnischen Pluralität widerspiegelt.

(Rappenglück 2021, S. 402)

Wie würden Sie sich am
ehesten beschreiben?



(Quelle: TUI-Jugendstudie 2024)

Identitätsvorstellung von Jugendlichen

Die im Grundgesetz verankerte Europaoffenheit rechtfertigt eine grundsätzlich positive Bewertung der europäischen Integrationsbestrebungen im Unterricht.

Es lassen sich generelle und performanzbezogene politische Einstellungen unterscheiden und damit ein „harter“ von einem „weichen“ Euroskeptizismus (Knelangen 2015; Weßels 2009).

Während eine „generelle“ EU-Skepsis nicht im Zielbereich schulischer Bildung in Deutschland liegt, entspricht eine „performanzbezogene“ EU-Skepsis durchaus den Zielen der politischen EU-Bildung. (vgl. Oberle 2021, S. 76)

Sollte eine europäische Identität gefördert werden?

Neben Kenntnissen über die Funktion und Auswirkungen der EU sollen bei den Lernenden laut KMK (2020) auch ein Bewusstsein europäischer Zusammengehörigkeit bzw. **eine europäische Identität gefördert** werden.

Angesichts des Kontroversitätsgebots und Überwältigungsverbots stellt sich die Frage, inwiefern pro-europäische bzw. positive EU-Einstellungen sowie eine europäische Identität legitime Ziele politischer Bildung sein können (vgl. Oberle 2020).

Eine „emphatisch-gesinnungsethische Prägung“ (Massing 2004, 146) der politischen Europabildung wird in der Politikdidaktik deutlich kritisiert.

Aufgabe 2:

- a) Beschreiben Sie Ihre Vorstellung von „europäischer Identität“.
- b) Stellen Sie sich vor, eine Schülerin oder ein Elternteil äußert den Vorwurf, der Unterricht betreibe „EU-Propaganda“. Erläutern Sie, wie Sie darauf reagieren würden.
- c) Diskutieren Sie, inwieweit die Förderung einer europäischen Identität ein legitimes Ziel von Europa-Bildung ist.



Befunde: Wahlmotivation und Einstellung

In der EU geben 59 % der 16- bis 25-Jährigen an, bei der Wahl zum Europäischen Parlament wählen zu wollen. In der Altersgruppe 26 bis 69 Jahre liegt die Wahlabsicht höher: 65 % wollen wählen.

Gleichzeitig zeigen junge Menschen deutlich pro-europäischere Einstellungen: 78 % der 16- bis 25-Jährigen würden in einem Referendum für den Verbleib ihres Landes in der EU stimmen, gegenüber 65 % der älteren Befragten.

Zudem sind 69 % der Jüngeren zufrieden mit der Funktionsweise der Demokratie in der EU (ältere: 55 %). (Bertelsmann-Stiftung 2024)

Befunde zeigen eine Diskrepanz zwischen pro-europäischen Einstellungen und tatsächlicher Wahlbeteiligungsabsicht.

Befunde: Wissen und Kenntnisse

In Deutschland weist die Gruppe der 15- bis 29-Jährigen die geringsten Kenntnisse über das Europäische Parlament auf.

Politisches Wissen hat deutliche Effekte auf die Teilnahme an den Wahlen zum Europäischen Parlament (vgl. auch Hogh/Larsen 2016; Westle 2015).

Die Förderung von Kenntnissen kann somit zu einer höheren Motivation, sich zu beteiligen führen.

EU-Unterricht muss daher Kenntnisse über die EU nachhaltig fördern und gleichzeitig eine Reflexion des EU-Bürgerbildes nicht vernachlässigen.





Befunde: Wirkung von Unterricht

Forschungsergebnisse zeigen, dass die Behandlung der EU im alltäglichen Fachunterricht einen deutlichen Effekt ($r=1.29^{***}$) auf das **politische EU-Wissen** der Schülerinnen und Schüler hat.

Auch das subjektive EU-Wissen wird vom politischen Fachunterricht positiv beeinflusst.

Für politische Einstellungen und politische Partizipationsbereitschaften ergeben sich indirekte Effekte der EU-Behandlung im Unterricht zeigen, jeweils vermittelt über den Erwerb von EU-Kenntnissen.

(vgl. Eck/Weißeno 2013; Landwehr 2017; Oberle 2021)

Q1.2: Europa in Gegenwart und Zukunft

Auseinandersetzung mit dem Prozess und der Umsetzung der Europäischen Integration, ihren Institutionen und deren Auswirkungen.

Hierbei stets Fokus auf die Frage nach Supranationalität oder Subsidiarität: Sollte Entscheidungsmacht auf eine Überstaatliche Ebene abgegeben werden?

Die EU kann hierbei politisch, gesellschaftlich und ökonomisch analysiert werden. Dies kann in einem Gesamturteil über die Vor- und Nachteile der EU auf den verschiedenen Ebenen münden.

Themen	Grundlegende Inhalte
Der Prozess der europäischen Integration	• Motive und Leitbilder der europäischen Einigung (Staatenbund, Bundesstaat ...) • Von der Wirtschaftsgemeinschaft zur politischen Union
Politische Institutionen und Entscheidungsprozesse in der EU	• Entscheidungsstrukturen und Demokratiedefizite in der EU • Gesetzgebungsprozesse zwischen Supranationalität und Nationalstaatlichkeit
Herausforderungen und Politikfelder der Europäischen Union	• Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik • Migration nach Europa – Flüchtlings- und Zuwanderungspolitik • Die EU zwischen Vertiefung und Europaskepsis
Europäische Politik zwischen gemeinsamer Geldpolitik und nationalstaatlicher Finanzpolitik	• Der europäische Stabilitätspakt zwischen Norm und Realität • Die EWWU – Chancen und Risiken einer einheitlichen europäischen Währung • Nationale Schuldenkrisen als Herausforderung für die EU

(Vgl. Fachanforderungen Wi/Po)

Relevante Inhalte und Kenntnisse

Identitäten hängen mit „Leitbildern“ zusammen. Diese Leitbilder berühren die Frage nach Subsidiarität:

Welche Ebene soll entscheiden? Dies lässt sich anhand der Ausgestaltung von Institutionen (polity), dem politischen Prozess (politics) oder konkreten Themenbereichen (policy) unterrichtlich bearbeiten.

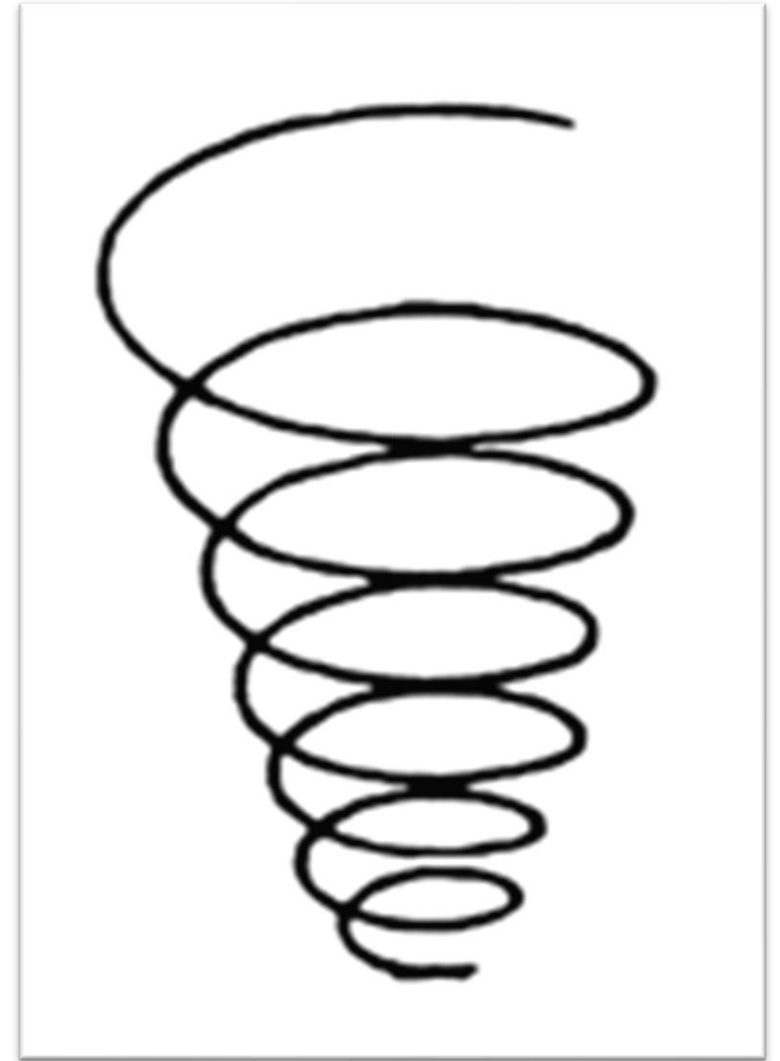
Leitbild	Zentrale Vorstellung	Argumentation	Beispiel
<i>Supranationalismus</i>	Entscheidungen sollen auf einer überstaatlichen europäischen Ebene getroffen werden	Gemeinsame Probleme erfordern gemeinsame Lösungen; europäische Institutionen sollen eigenständig entscheiden	Europäische Kommission, Europäisches Parlament, EU-Recht mit Vorrang vor nationalem Recht Gemeinsamer Europäischer Markt
<i>Intergouvernementalismus</i>	Entscheidungen werden zwischen souveränen Nationalstaaten ausgehandelt	Nationale Regierungen behalten Kontrolle; Legitimation über nationale Demokratien	Europäischer Rat, Ministerrat, Einstimmigkeitsprinzip in sensiblen Politikfeldern wie Migration und Grenzkontrollen in der EU
<i>Renationalisierung / nationale Souveränität</i>	Politische Entscheidungen sollen primär auf nationaler Ebene getroffen werden	Nähe zu Bürger:innen, kulturelle Selbstbestimmung, Skepsis gegenüber „Brüssel“	Forderungen nach Kompetenzrückverlagerung, EU-Skepsis, Austrittsdebatten (Brexit)

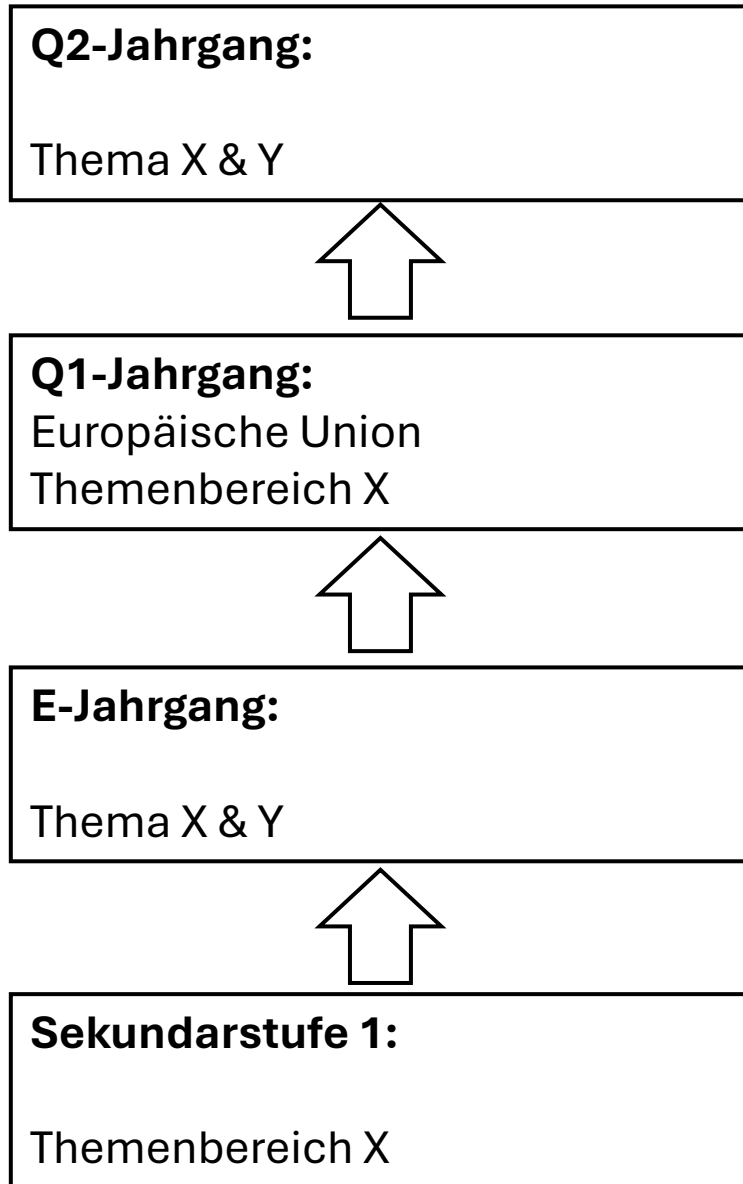
Inhalte und Strukturen spiralcurricular unterrichten Spiralprinzip:

„Das Curriculum sollte bei seinem Verlauf wiederholt auf diese Grundbegriffe zurückkommen und auf ihnen aufbauen, bis der Schüler den ganzen formalen Apparat, der mit ihnen einhergeht, begriffen hat.“ (Bruner 1980, S. 26)

Funktion des spiralcurricularen Aufbaus

- Aufwand neu zu erwerbender Kenntnisse reduzieren – innerhalb von Sek II (von E zu Q1 und Q2)
- Strukturwissen erwerben
- kategoriale Spannungsfelder als strukturelle Orientierungshilfe
- Strukturierung als notwendige Voraussetzung für ein differenziertes Urteil und als Vorarbeit zur Reflexion





Aufgabe 3a: (Einzelarbeit)

- a) Nennen Sie Themenbereiche der Sek I und Sek II, welche inhaltliche Überschneidungen oder Ähnlichkeiten mit dem Themenbereich der EU aufweisen. Stellen Sie die Beziehungen grafisch dar.
- b) Erläutern Sie, welche Kenntnisse aus vorherigen Einheiten in der EU-Einheit aufgegriffen werden und welche für spätere Einheiten (Q2) vorbereitet werden könnten.

Aufgabe 3b: (Kleingruppen)

- Sammeln Sie Unterrichtsgegenstände für eine Unterrichtseinheit zur EU, welche die Themen der Fachanforderung umfasst.
- Analysieren Sie die vorliegende Unterrichtseinheit vor dem Hintergrund der Anforderungen an eine EU-Einheit.
- Entwickeln Sie eine Unterrichtseinheit mithilfe Ihrer Ergebnisse und gesammelten Unterrichtsgegenständen.



tinyurl.com/euplanen



Herausforderung Schulbücher:

Es wird somit häufig als Leitmedium des Politikunterrichts eingesetzt.

Materialien wie Karikaturen, Schaubilder oder Grafiken verwendet werden und weniger die Autorentexte oder Methodenvorschläge.

Während visuelle Inhalte und Korrektheit der Kapitel positiv bewertet werden, schneiden Methodenvorschläge, Schülerorientierung, Lebensweltbezug und Aktualität tendenziell schlechter ab.

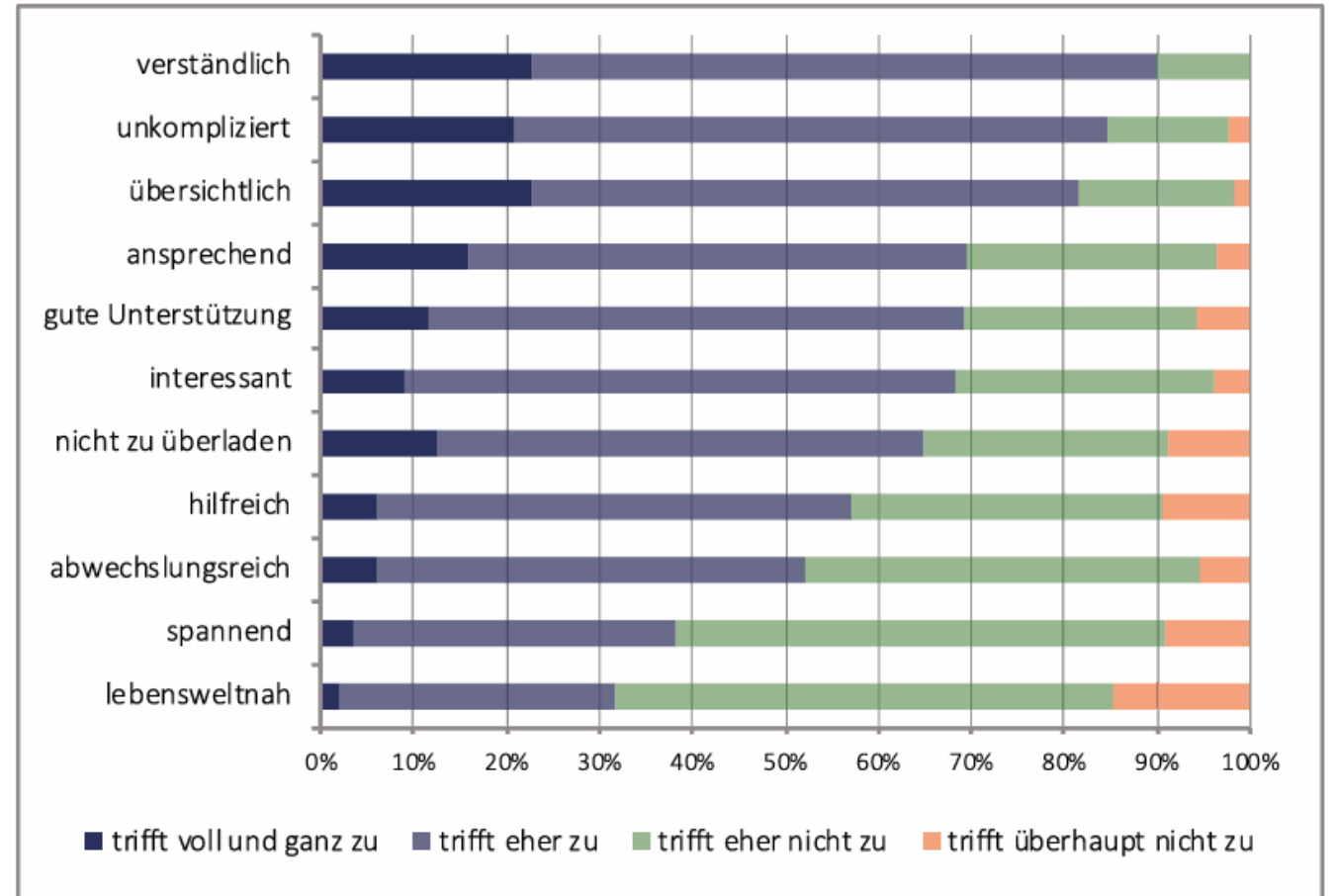


Abbildung 24: Beurteilung einzelner Aspekte im EU-Kapitel (Schülerinnen und Schüler, n = 1076)

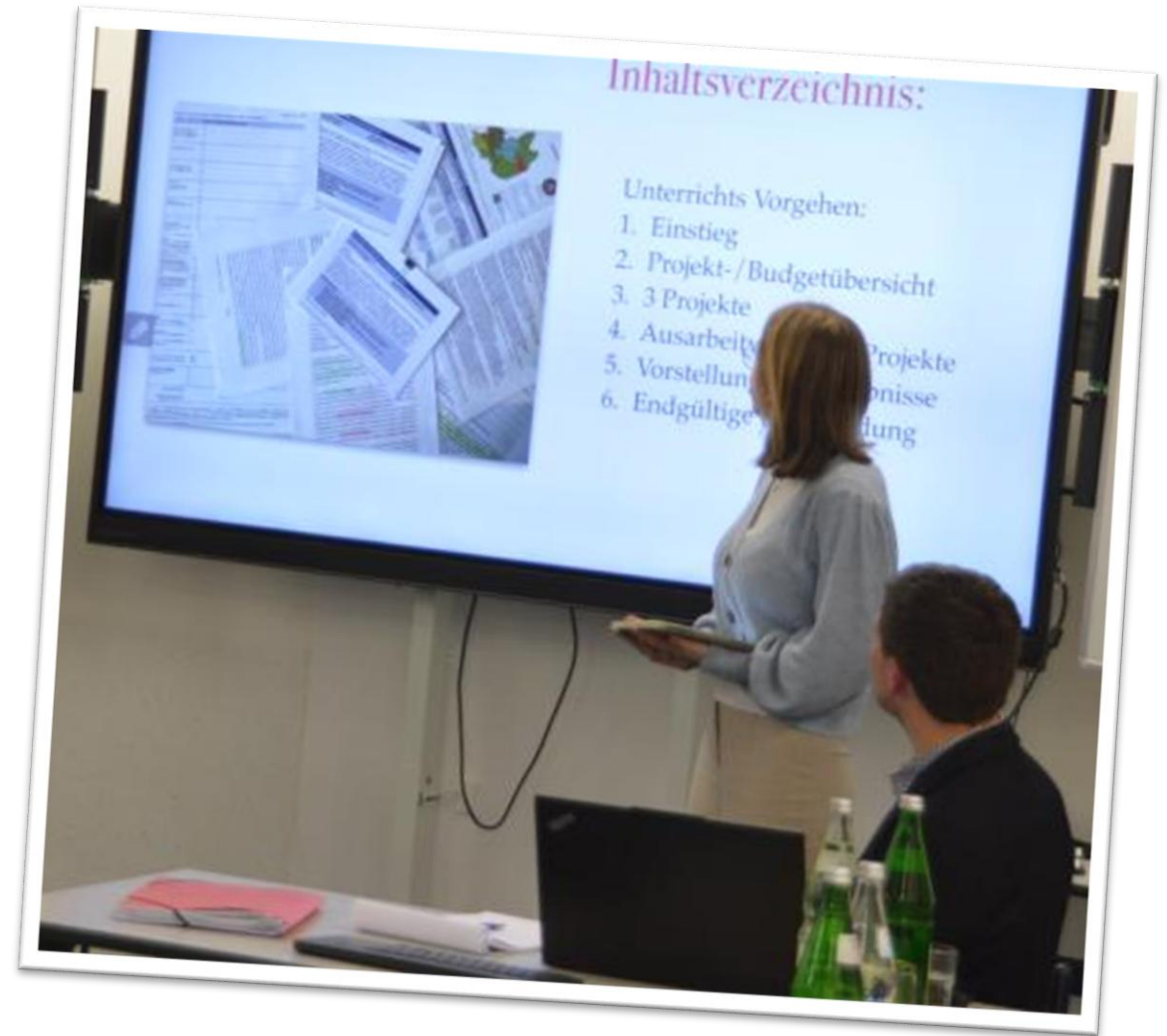
Herausforderungen des EU-Unterrichts:

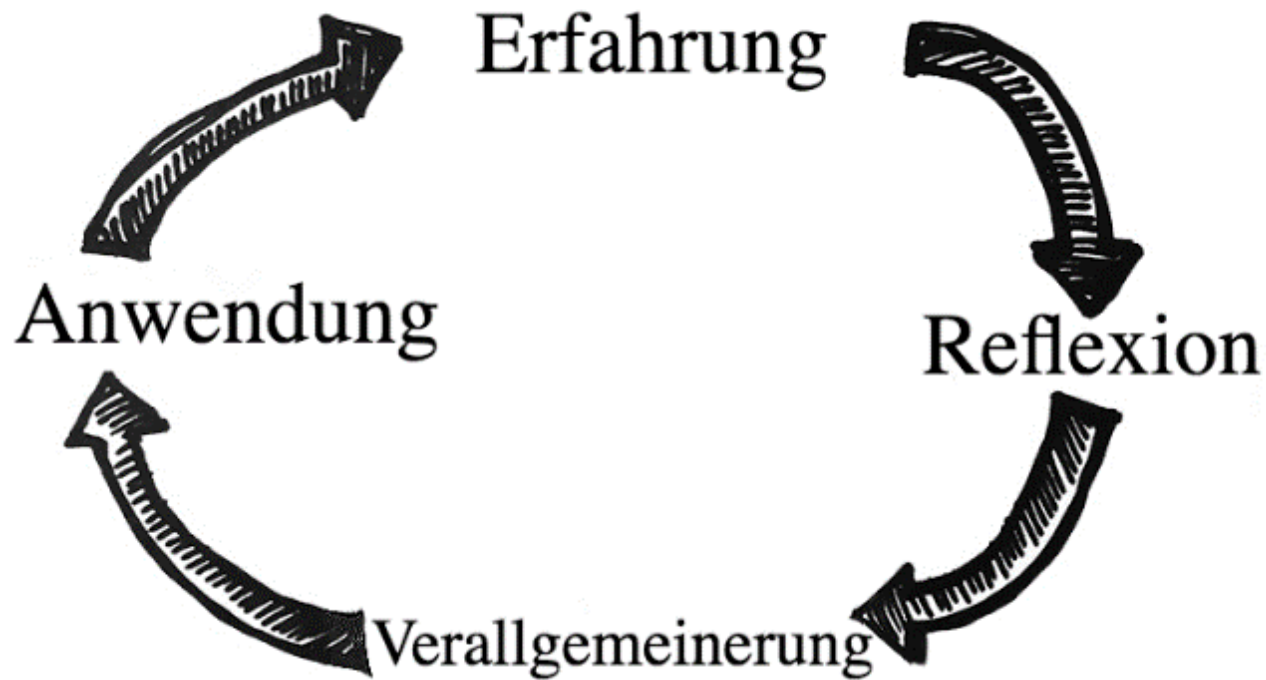
Lehrkräfte, aber auch SuS, tendieren dazu, EU-Unterricht als **Institutionskunde** abzuhandeln.

„Klassische“ Ansätze des EU-Unterrichts umfassen oft **Präsentation oder Referate zu den Institutionen** der Europäischen Union.

Unterricht bleibt hierdurch **frontal** und die Kenntnisverarbeitung bleibt **fragmentiert**.

In Zeiten von KI ist zu erwarten, dass Präsentationen für die „Präsentierenden“ wenig Lernzuwachs bereithalten.





Alternativen: Erfahrungsbasiertes Lernen

Subjektivität – Kontinuität – Wechselwirkung

Schüler/innen treffen eigene Entscheidungen (Subjektivität), greifen auf vorhandene Erfahrungen zurück und entwickeln diese weiter (Kontinuität). Dabei erfahren sie die Auswirkungen ihres Handelns (Wechselwirkung).

Reflexives Handeln – Verantwortung

Die Handlungsprozesse werden reflektiert, d. h. vor allem analytisch, zielgerichtet, evaluativ sowie antizipierend, also mit Blick auf zu erwartende Handlungsfolgen auf einen selbst (Verantwortung).

Problembezug – Authentizität

Schüler/innenhandeln dient der Lösung persönlich bedeutsamer Probleme. Diese sollen einen möglichst hohen Grad an Authentizität beinhalten.

(Koopmann 2017)

Empirische Erkenntnisse

Annahme: Lernende, die an Politiksimulationen teilnehmen und diese anschließend reflektieren, steigern ihr politisches Wissen, ihre Einstellung und Handlungsbereitschaft.

Umsetzung: Standardisierte EU-Planspiele samt Reflexionsphase zu exemplarischen Themen (Asylpolitik, CO2) mit n = 300 SuS.

Ergebnis: Wissen nimmt zu, Einstellung zum System wird positiver, Handlungsbereitschaft steigt.

Interpretation: Wissen und Verständnis über politische Prozesse wird verbessert und dadurch skeptische Einstellungen abgebaut. Erfahrung fördert „realistische“ Handlungsbereitschaft.

(Oberle et al. 2018)

Durch das Planspiel ...

wurde deutlich wie schwierig es ist, eine gemeinsame Lösung zu finden.



verstehe ich besser, wie die Gesetzgebung in der EU funktioniert.



kann ich besser nachvollziehen, wie politische Entscheidungen getroffen werden.



verstehe ich insgesamt besser, wie die EU funktioniert.



ist mir klarer geworden, was die EU mit meinem Alltag zu tun hat.

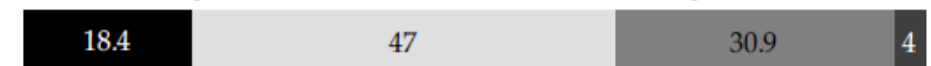


Abb. 2: Planspieleffekte aus Schülersicht (in Prozent)

(Oberle et al. 2018, S. 225)



Weitere Erkenntnisse

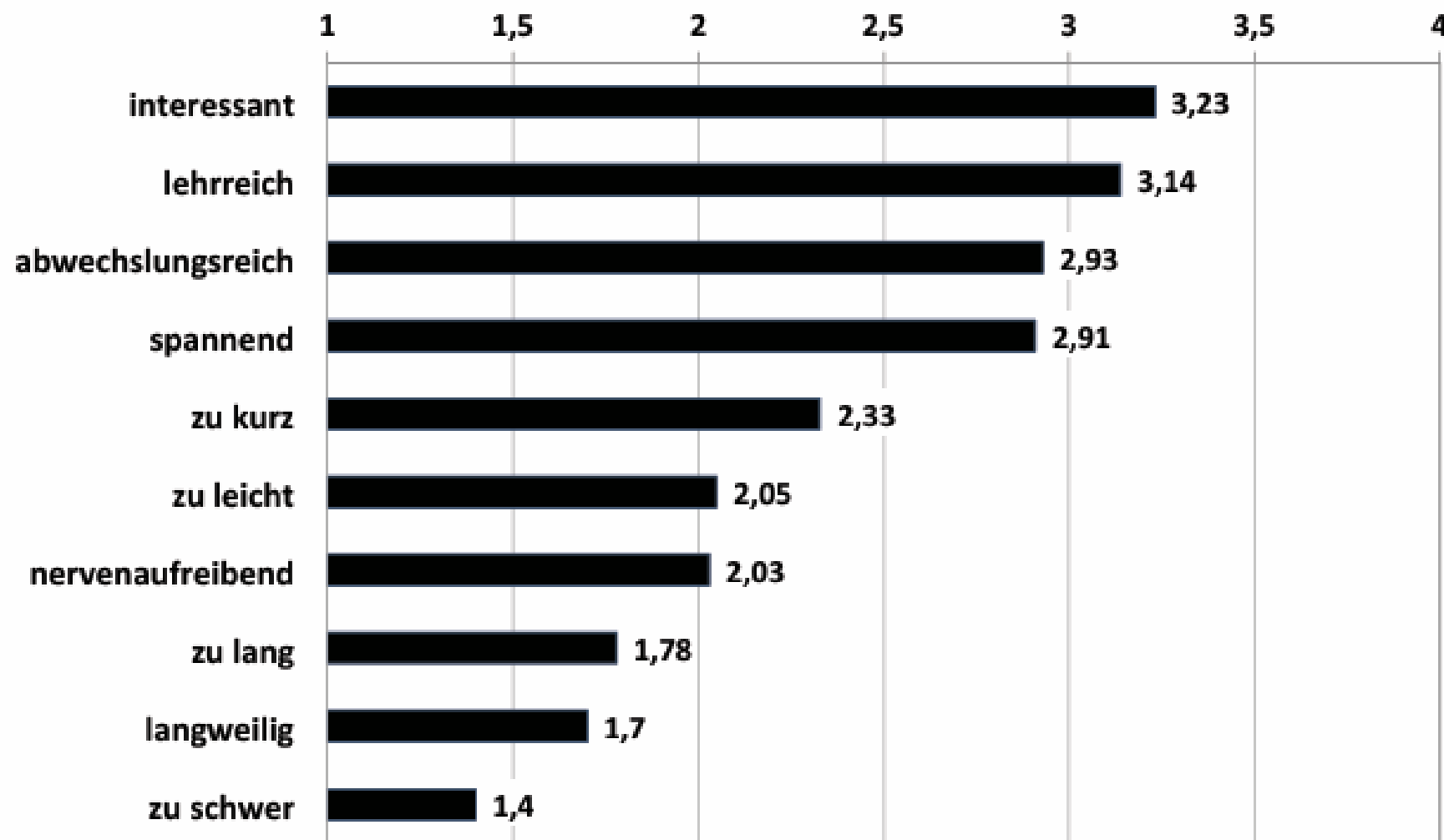
Studien konnten deutliche Effekte der Interventionen sowohl auf EU-Wissen als auch EU-Einstellungen sowie politische Motivationen der Schülerinnen und Schüler sichtbar machen.

Die EU-Einstellungen der Lernenden entwickeln sich tendenziell zum Positiven, wobei besonders der wahrgenommene Alltagsbezug der EU und die empfundene Responsivität der EU Veränderungen erfuhren.

Begleitende Interviews lassen vermuten, dass durch Planspiele Vorurteile der Lernenden abgebaut wurden. Eine EU-Euphorie wurde durch Planspiele nicht ausgelöst.

(Oberle 2021)

“Das Planspiel war ...”



Messmodelle		Prätest		Posttest		Cohens <i>d</i>
		<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	
EU-Einstellungen	Interesse an der EU	2.60	.65	2.69	.60	.14
	generell	3.25	.53	3.31	.50	.12
	Responsivitätsgefühl	2.37	.53	2.58	.47	.42
	performanzbezogen	2.78	.55	2.90	.46	.24
	Bedeutung der Europawahlen	2.45	.76	2.63	.74	.24
	empfundener Alltagsbezug	2.82	.55	2.96	.53	.26
Partizipationsbereitschaft (EU)	basal	3.10	.71	3.13	.74	.04
	weitergehend	2.03	.57	2.13	.66	.16
Internes Effektivitätsgefühl (EU)	diskursbezogen	2.33	.72	2.51	.64	.26
	subjektives Wissen	2.75	.54	3.02	.41	.56
	objektives EU-Wissen	14.33	4.40	16.01	3.50	.42
politisches Interesse		2.59	.70			
Evaluation Planspiel	Zufriedenheit generell			3.08	.31	
	subjektiver Lerneffekt			3.09	.47	
	Interessenszuwachs/ Motivation			2.49	.66	

Monika Oberle & Johanna Leunig

Aufgabe 4:

- a) Analysieren Sie die Planspiele in Gruppen hinsichtlich des Gegenstand und Umsetzung.
- b) Berichten Sie Ihrer Gruppe und wählen Sie ein Planspiel, welches Sie im Unterricht einsetzen wollen.
- c) Ordnen Sie das gewählte Planspiel einem Unterrichtsthema aus Ihrer Unterrichtseinheit zu.



Thesenpapier

Fach Wirtschaft/Politik

These

Das Denken in Spannungsfeldern ist für eine erfolgreiche Herausbildung von Urteilskompetenz im Fachunterricht Wirtschaft/Politik unabdingbar.

Aufgabe 5:

Formulieren Sie mögliche Thesen, die sich aus den Inhalten der heutigen Ausbildungsveranstaltung ergeben.

Die Thesenprüfung für die Staatsprüfung im Fach Wirtschaft/Politik

- ePortfolio und Formblatt „Thesenpapier“: 5 Thesen mit ihren Begründungen (mindestens 1 pro Fach/Fachrichtung, einseitig)
- Kurze Aussagen/Behauptungen mit argumentativer Begründung aus Theorie und Praxis
- Ausdruck reflektierter Praxis
- Exposé: vertiefendes Prüfungsgespräch
- Musterthesen: moodle Kurs

Fazit: Europa so nah und doch so fern

Ziel der EU-Bildung ist eine kritisch konstruktive Auseinandersetzung mit der EU und die Reflexion des eigenen Leitbildes.

Hierfür bedarf es vor allem des Aufbaus eines Orientierungswissens, welches zur aktiven Bürger/innenrolle befähigt.

Viele Schulbücher wecken nur wenig Interesse oder stellen Lebensweltbezug her, weshalb Lehrkräfte nachjustieren müssen.

Planspiele und Simulationen bieten Erfahrungen und Erkenntnisse, welche eine kognitive aktivierende Auseinandersetzung mit der Europäischen Union ermöglichen.



Feedback Hand

Mittelfinger
Das hat mir nicht gefallen

Ringfinger
Das nehme ich mit!

Kleiner Finger
Das kam zu kurz!

Zeigefinger
**Darauf will ich
hinweisen!**

Daumen
Das war super!



Frech, S. et al. (2021). Europa in der politischen Bildung. Wochenschauverlag, Schwalbach Ts.

Hagemann, U. (2015). Lehr- und Lernbar? Urteilsbildung im Politik und Wirtschaftsunterricht. In: Unterricht wirtschaft + politik 2/2015, S. 12-17.

Oberle, M. et al. (2021). Schulbücher als Vermittler der Europäischen Integration? V&R unipress: Göttingen.

Oberle, M. & Leunig, J. (2018). Wirkungen politischer Planspiele auf Einstellungen, Motivationen und Kenntnisse von Schülerinnen und Schülern zur Europäischen Union. In: Ziegler, B. & Waldis, M. (Hrsg.). Politische Bildung in der Demokratie, Springer VS, S. 213-237.

Rappenglück, S. (2021). Europabezogenes Lernen. In: Sander, W. & Pohl, K. (Hrsg.). Handbuch politische Bildung. Wochenschau-Verlag: Schwalbach, S. 400-409.

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (Hg.) 2020: Europabildung in der Schule – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.06.1978 i.d.F. vom 15.10.2020. Berlin/Bonn.

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020-10-15-Europabildung-in-der-Schule-m-Anl_01.pdf https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020-10-15-Europabildung-in-der-Schule-m-Anl_01.pdf

TUI-Stiftung (2024). Junges Europa 2024 – So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. https://www.tui-stiftung.de/wp-content/uploads/2024/05/2024_05_27-YouGov-Gesamtstudie_Junges_Europa_2024.pdf